

Sperrfrist: 21. Dezember 2011, 10.00 Uhr  
Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei der Unter-  
zeichnung der Kooperationsvereinbarung zur Forschungsallianz  
Immunmedizin am 21. Dezember 2011 in Regensburg**

---

- Anrede -

Meine Vorredner haben eindrucksvoll die  
**Schwerpunkte der drei Standorte** Regens-  
burg, Würzburg und Erlangen-Nürnberg auf-  
gezeigt.

Gutes Zusammen-  
spiel

Ihr gutes **Zusammenspiel** in der For-  
schungs-Allianz Immunmedizin

- bündelt ihre Forschungs-Aktivitäten
- und stärkt im gegenseitigen Austausch  
alle Partner.

**Vernetzungen** über Standorte hinweg sind  
heute entscheidend, weil wir dadurch

- **Synergien** nutzen
- und ausreichend kritische Masse schaf-  
fen.

Und wir dürfen nicht vergessen: Die **internationale Konkurrenz** schläft nicht.

Im September dieses Jahres haben wir mit der „**Bayerischen Allianz für Energie-Forschung**“ zwei Kompetenz-Zentren miteinander vernetzt –

- den Energie Campus Nürnberg
- und die TU München.

Aus der Initiative hat sich ein Fördervorhaben ergeben, das im Bereich der **Photovoltaik** sogar die Kompetenzen von fünf Universitäten miteinander verknüpft.

Die **Forschungs-Allianz Immunmedizin** vernetzt nun beispielhaft führende Forschungsgruppen an den Universitäten

- Erlangen-Nürnberg,
- Regensburg
- und Würzburg.

Der regelmäßige **Austausch** zeigt Erfolge – beispielsweise

- bei gemeinsamen klinische Studien

Kompetenzen vernetzen

- und im gemeinsamen Immun-Monitoring.

Und auch **Forschungs-Anträge** und die **Drittmittel-Einwerbung** können gemeinsam angegangen werden.

- Anrede -

Die Kooperations-Vereinbarung, die wir heute unterzeichnen, zeigt:

Internationale Spitzenforschung erfordert große **Forschungszentren** wie München. Daneben eröffnen sich jedoch auch an den **anderen Standorten**, an denen Herausragendes geleistet wird, gute Entwicklungsmöglichkeiten – vor allem durch **vernetzte Forschung**, die geschickt die Stärken mehrerer Standorte vereint.

Forschungs-Allianz  
Immunmedizin nutzt  
Chance

Es freut mich sehr, dass die Forschungs-Allianz Immunmedizin diese **Chance nutzt**.

Die drei Universitäten koordinieren ihre Zusammenarbeit aus **eigenen Mitteln**.

Gleichzeitig unterstützt der **Freistaat** den Ausbau der immunologischen Forschungsschwerpunkte. Ergänzend hierzu werden

- Kooperationen mit der **Wirtschaft** aufgebaut
- und entsprechende **Drittmittel** eingeworben.

Das halte ich für **besonders wichtig**.

- *Anrede* -

Am **Standort Regensburg** baut das **Centrum für interventionelle Immunologie** auf Forschergruppen von **BayImmuNet** und **BayGene** auf,

- die sich seit längerem **bewährt** haben
- und die der Freistaat schon intensiv **gefördert** hat.

Die Ansiedlung **außer-universitärer Einrichtungen** ist mir ein zentrales Anliegen – gerade in den Regionen.

Freistaat unterstützt  
Vernetzung

Wir unterstützen daher Bestrebungen, das Centrum mittelfristig – das heißt in einem Zeitraum von fünf bis zehn Jahren – in die **Leibniz-Gemeinschaft** zu überführen.

Das Gleiche gilt für die System-Immunologie in **Würzburg**. Hier soll zur Vertiefung der dortigen Forschung eine Einrichtung geschaffen werden, die sich dem Thema **grundlagen-orientiert** widmet.

**Erlangen** hat eine beachtliche wissenschaftliche Basis einzubringen – mit seinen Bereichen

- Molekulare Immunologie,
- Tumor-Immunologie in der Dermatologie, Infektions-Abwehr und Toleranz
- sowie molekulare Retro-Virologie und klinische Infektiologie.

- Anrede -

Die Staatsregierung greift diese Initiativen auch im Rahmen der Maßnahmen zum **demografischen Wandel** auf.

Demografischem Wandel begegnen

Die **Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen** können dieser problematischen Entwicklung durchaus entgegenwirken. Mit zusätzlich **38.000 Studienplätzen** an unseren Hochschulen wurde im Jahr des doppelten Abiturjahrgangs 2011 ein erster wichtiger Schritt geschafft.

Mit der Leitlinie „**Stärken stärken**“ ist die Strategie ausgerichtet

- auf die spezifischen Anforderungen der Wissenschafts-Einrichtungen
- und ihre jeweilige Wettbewerbssituation.

Wir wollen damit

- vorhandene **Stärken** ausbauen
- und bestehende **Exzellenz-Bereiche** stärken.

Um die Qualität zu steigern, müssen wir vor allem

- die Einrichtungen finanziell nachhaltig **absichern**
- und die Ansiedlung von außeruniversitärer Forschung **fördern** – schwerpunktmäßig in den Regionen.

Unter dem Motto „**stärken und vernetzen**“ sollen vorhandene Kompetenzen durch Verbunds- und Kooperations-Lösungen gestärkt werden. Das unterstützt unsere Hochschulen dabei, ihr **Angebot** strukturell weiter zu entwickeln.

Diese Differenzierung empfiehlt auch der **Wissenschaftsrat** in seiner jüngsten Veröffentlichung. Unsere Regional-Strategie könnte also bundesweiten **Modell-Charakter** haben.

- *Anrede* -

Ich appelliere an die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der drei Universitäten: **Nutzen Sie die Chancen**, die sich aus der Forschungs-Allianz Immunmedizin ergeben.

Profilieren und gegenseitig nutzen

Die Universitäten in Erlangen-Nürnberg, Regensburg und Würzburg haben schon jetzt im weltweiten Wettbewerb um neue Immun-Therapien **höchste Kompetenz** entwickelt.

Diese gilt es nun

- zu einem **spezifischen Profil** für jeden Standort zu entwickeln
- und zum **gegenseitigen Nutzen** zusammenzuführen.

Denn gerade die Verbindung von Grundlagen-Forschung und anwendungs-orientierter Forschung ermöglicht eine schnellere und bessere **Therapie-Entwicklung** – letztlich zum Wohle der Patienten.

Vielleicht bietet die neue Konstellation auch die Möglichkeit, zum Beispiel einen DFG-**Sonderforschungsbereich** als „Transregio“ zu beantragen.

So könnten wir

- die **gemeinsamen Früchte** der Forschungs-Allianz ernten
- und dabei die beteiligten **Standorte voranbringen**.

- *Anrede* -

So wünsche ich den beteiligten Partnern beim „**Gemeinsame-Sache-Machen**“

Schluss

- viel Erfolg
- und auch Freude bei der Arbeit.